

gemeldet die Herren Collegen Erich Dallmann in Neuenkirchen b. Melle, W. Bohle in Melle, Hartmann in Bramsche, Flütke in Telgte und Bachmann in Osnabrück. Am Schluss der Versammlung machte uns Herr College E. Korfhage-Buer das Vergnügen, die Mitglieder zur Besichtigung seiner Thurmuhrenfabrik einzuladen. Da dieselbe jetzt mit Dampfkraft betrieben, des Neuen und Sehenswerthen viel bietet, wurde diese freundliche Einladung dankbar angenommen und ein gemeinschaftlicher Ausflug dahin in Aussicht genommen. — Hierauf wurde die General-Versammlung vom Vorsitzenden gegen 2 Uhr geschlossen und ein gemeinsames Mittagessen eingenommen, welches gewürzt, durch heitere Toaste und Reden, sämtliche 22 Theilnehmer lange in gemüthlicher Stimmung zusammenhielt. Nach aufgehobener Tafel fand die Besichtigung der Ausstellung statt. Es waren ausgestellt: Gangmodelle der Glashütter Schule, mit Cylinder-, Anker-, Duplex- und Chronometer-Hemmung, sowie Glashütter Fabrikate in goldenen und silbernen Ankeruhren, Micrometer, Chronographen u. s. w. Ferner eine Thurmuhre von E. Korfhage, die patentirte Kalenderuhr von Gebr. Wilde, ein Seechronometer, von Brokmüller in Papenburg und mehrere Zeichnungen von verschiedenen Hemmungen; ausserdem eine grosse Anzahl der neuesten Maschinen und Werkzeuge. Diese hochinteressante und lehrreiche Ausstellung beschäftigte die Collegen so lange, dass die geplante Besichtigung des hiesigen Museums nicht mehr zur Ausführung kommen konnte, zudem noch College A. Steinert die Anwesenden angenehm dadurch unterhielt, dass er ihnen durch Experimente verschiedene Methoden von Vergoldungen veranschaulichte. Leider wurde durch die inzwischen vorgerückte Zeit ein grosser Theil der auswärtigen Theilnehmer zur Heimreise gezwungen, während sich die noch bleibenden mit den hiesigen Collegen beim Abend-Konzert im Garten des Kaiserhofs angenehm unterhielten. Endlich sei bemerkt, dass nach dem Beschluss des Vorstandes, der durch die hiesige Presse bekannt gemacht worden war, die Ausstellung noch 2 Tage für Jedermann unentgeltlich geöffnet blieb. Die hiesigen Collegen hatten sich bereitwilligst erboten, je zu zweien abwechselnd die Aufsicht zu übernehmen, und dem Publikum die Gegenstände zu erklären. Es ist hiervon, besonders vom intelligenteren Theile desselben auch sehr stark Gebrauch gemacht, und sind unsere Bestrebungen in sämtlichen hiesigen wie auch auswärtigen Zeitungen dankend anerkannt worden.

Nach diesem ebenso genuss- wie lehrreichen Tage, drängt sich wohl jedem Theilnehmer unwillkürlich die Frage auf, wie es möglich ist, dass es noch Collegen geben kann, die da sagen: was haben wir von der Vereinigung. Diese begehen ein grosses Unrecht gegen sich selbst, indem sie das einzige Mittel unbenutzt lassen, um unseren Beruf zu fördern und demselben wieder eine achtungsvolle Stellung zu erringen.
Osnabrück, im Juli 1881.

W. Krüger, Schriftführer.

Briefkasten. *)

Antworten.

Zu Frage 779. Universal-Galvanometer?

Das angefragte Galvanometer ist mir in der praktischen Telegraphie noch nicht zu Gesicht gekommen und wird wahrscheinlich mehr zu wissenschaftlichen Zwecken benützt; ich kann deshalb ein bestimmtes Urtheil nicht darüber abgeben. Am besten kommt man in der Praxis mit einem Galvanometer oder Boussole (Preis M. 8,50) und einem Rheostaten (Preis M. 108) zurecht. Man kann damit die Leistung einer Batterie sowohl, als auch die Widerstände in einer Leitung von 1 bis 1110 S. E. (Siemens'sche Einheiten) mit genügender Sicherheit messen. Hat man z. B. einen unbekanntem Widerstand zu prüfen, so lässt man den Strom durch diesen hindurch gehen und merkt sich die Ablenkung der Boussole; dann schaltet man vermittelst des Rheostaten soviel S. E. ein, bis die Boussole die gemerkte Ablenkung anzeigt, und ist der jetzt eingeschaltete Widerstand gleich dem gesuchten. Die Grade der Ablenkung der Boussole nennt man die Stärke des elektrischen Stromes. Es ist aber hierbei zu beachten, dass die Stärke des Stromes in viel grösserem Verhältnisse wächst als die Ablenkungsgrade der Boussole. Z. B. 5 Boussolegrade ergeben einen Werth von 9,00° — 10°, Werth 16,50°, 20° = 24,50°, 30° = 37,00°, 40° = 65,00°, 45° = 91,00°, 50° = 123,00°, 55° = 167,00°, 60° = 225,00°.

Diese Apparate kann der Herr Fragesteller zu den beigesetzten Preisen aus der Telegraphen Fabrik des Herrn Dr. Hipp in Neuschatel und jedenfalls auch von Herrn Kaiser & Schmidt in Berlin beziehen.

F. K. Kaltenthaler

Zu Frage 780. Bezugsquelle von Kasten für Halbskundenpendel-Uhren und von Pendelscheiben?

Die gewünschten Kasten erhalten Sie bei folgenden Fabrikanten:

Franz Peucker, Wien VII, Breitengasse 13,
Jos. Andosch, „ „ Neubaugasse 12,
Georg Weiss, „ „ Bandgasse 26.

Pendelscheiben in allen Arten und Dimensionen liefert billigst die Firma J. Freytag, Wien VII, Neustiftgasse 61. E. i. Prg.

Zu Frage 783. Fehlerhafter Anzug des Ankers?

Der Fehler liegt, wenn die Ruhecke der Steinalette nicht etwa ausgebrochen ist, an der fehlerhaften Neigung der betr. Ruhelfläche, die anstatt den Anker hereinzuziehen, denselben nur eben festhält oder gar heraustrreibt. Der Anker ist in diesem Falle also unrichtig construiert, indem er nicht den genügenden Zugwinkel hat, welcher Fehler sich nur durch Nachschleifen der Ruhelflächen mittelst einer diamantirten Kupferscheibe beseitigen lässt. In höchst seltenen Fällen wird der fehlerhafte Anzug des Ankers auch durch die zu geringe Neigung der Radzähne verursacht, oder dadurch, dass an der Anfallfläche derselben von einem Unkundigen herungeschliffen und die Schärfe derselben verdorben worden ist. Dieser Fehler ist nur durch Einsetzen eines neuen Rades zu beseitigen, da ein Nachschleifen der Anfallfläche um eine grössere Neigung der Zähne oder scharfe Kanten zu erzielen, kaum den gewünschten Erfolg haben wird.
J. M. in K.

*) Der grösste Theil des Briefkastens musste wegen Raummangel für die nächste Nummer zurückgestellt werden. Wir danken den Herren Collegen für die zahlreichen Antworten mit denen wir erfreut worden sind. Die Red.

Zu Frage 785. Vergolden neuer Theile von Taschenuhren etc.?

Um neue Theile von Taschenuhren, Cuvetten u. dergl. zu vergolden, müssen dieselben zunächst vollständig rissfrei mittelst Kohle geschliffen und hiernach grainirt (gekörnt) werden. Die zu körnenden Gegenstände werden auf eine Korkplatte aufgestiftet und mittelst einer Bürste und einer Mischung von Salz, weissem Weinstein und Wasser, unter Zusatz von Silberpulver so lange bearbeitet, bis alle Schleifrisse gedeckt sind. Hierauf werden die Theile mit einer weichen messingenen Kratzbürste gekratzt, wobei sich dann das Korn zeigt. Schliesslich beginnt das Vergolden, wozu eine Goldlösung in Cyankali-Wasser sowie ein galvanisches Element (etwa Meidinger'sches) erforderlich ist. Nach dem Vergolden können die Gegenstände nochmals leicht übergekratzt und endlich in Sägespänen getrocknet werden.

Nur weissgewordene Theile, die bereits gekörnt sind, hängt man, nachdem sie gekratzt sind, blos einfach in die Vergoldung.

O. Riedel i. Berlin.

Zu Frage 787. Vergoldungsflüssigkeit?

Die gewünschte Vergoldung erhalten Sie bei Ludwig & Fries in Frankfurt a. M. W. i. Fr.

Zu Frage 788. Bezugsquelle von Wiener Regulateur-Gehäusen?

Ausser den in der Beantwortung der Frage 780 schon angegebenen Uhrkastenfabrikanten empfehle ich dem Herrn Fragesteller noch folgende Firmen: Julius Bing Nachfolger in Frankfurt a. M., Meyer & Daub in Mainz und F. J. Floeth Söhne in Crefeld. E. i. Prg.

Zu Frage 789. Poliren mit „Wiener Kalk“?

Zum Poliren von Messing wird der Wiener Kalk mit Oel, von Eisen und Stahl mit Branntwein oder Spiritus befeuchtet. Derselbe mit Oelsäure (Olein) auf einen wollenen Lappen gebracht, gibt Messing sehr schnell eine schöne Politur. Doch ist die Farbe, welche das Messing durch Poliren mit Wiener Kalk erhält, nicht besonders angenehm, weil bleichgelb. Auch der Stahl erhält nicht die beliebte schöne schwarze Politur, sondern einen weisslichen Schimmer. Doch greift dieses Schleifmittel den Stahl, selbst gehärteten, gut an. Der Kalk muss frisch gebrannt in luftdicht verschlossenen Flaschen aufbewahrt werden, weil er nur so lange wirkt, als er ätzend ist. Beim Gebrauch wird jedesmal nur so viel entnommen als erforderlich; der Rest muss sogleich wieder sorgfältig verschlossen werden, denn der Kalk saugt begierig Wasser und Kohlensäure aus der Luft an, und wird dadurch unbrauchbar.

Ein viel besseres Polirmittel für den Uhrmacher ist bekanntlich das sogenannte Pariserroth, auch Krokus oder Englischroth genannt. Dasselbe besteht aus dem rothen Eisenoxyd, welches auf verschiedene Weise künstlich hergestellt oder als Nebenproduct (besonders bei der Erzeugung der rauchenden Schwefelsäure) gewonnen wird. Geschlemmt bildet es ein äusserst feines Pulver, welches sich vorzüglich zum Poliren eignet. Je dunkler das Polirroth, um so härter ist dasselbe; deshalb finden die braunrothen und dunkelvioletten Sorten hauptsächlich Verwendung bei Stahl; die helleren bis hellrothen Sorten bei weichen Metallen. Das Polirroth ruft auf Stahl die beliebte schwarze Politur hervor und wird deshalb meist angewendet; Messing erhält eine angenehme goldgelbe Farbe, verbunden mit dem höchsten Glanz. An Stelle des Polirrothes aus künstlich gewonnenem Eisenoxyd werden auch vielfach die natürlichen Eisenoxyde (Blutstein, Rothstein) in feingepulvertem Zustande verwendet. Diese sind billiger, geben aber auch keine so feine Politur.
W. B. in B.

Zu Frage 790. Seife zum Putzen der Metalle?

Eine Seife zum Reinigen von Messing-, Bronze- und Silberwaaren stellt man sich nach Prof. Dr. Artus auf folgende Weise her: Man bereitet sich zunächst eine Seifenlösung, indem man 30 Gramm Cocosseife zerschneidet und in der geringsten Menge Flusswasser bei gelinder Wärme auflöst, so dass man eine dicke, breiartige Masse erhält; dann werden auf die angedeutete Quantität Seife 5 Gramm Neu- oder Englischroth mit etwas Wasser angerieben, hierauf 1,5 Gramm Ammonium carbonicum zugesetzt, und nachdem auch hier eine gleichmässige Masse erzielt ist, wird dann obige salbenartige Seifenlösung (die gehörig erkaltet war) unter Umrühren zugesetzt, worauf dann die Masse zum Gebrauch in steinernen Büchsen aufbewahrt wird, die mit Blase gut zu verbinden sind.
O. L.

Fragen.

Frage 791. Wer liefert 10 bis 15 cm. grosse Figuren für Spieluhren mit automatischem Werk, und zu welchen Preisen? Th. B.

Frage 792. Wer besorgt die Umänderung eines alten, noch in gutem Zustande befindlichen, 3 Tage gehenden, viereckigen, holländischen Pendulwerkes, mit Viertelschlag und Spindelgang, zu einem 8 Tage gehenden, ohne die Aufziehlöcher auf dem Zifferblatt zu verändern? H. L. in B.

Frage 793. Kann mir einer der Herren Collegen eine Methode angeben, wie man mit Schellack oder Wachs gefüllte Ohringe, oder hohle goldene Ringe löthet?

Würde den betreffenden Herrn für diese Mittheilung sehr dankbar sein.

Abonnet H. i. D.

Correspondenzen.

Herrn O. N. i. P. Den gefälligst eingesandten Betrag für das Inserat haben wir richtig empfangen.

Herrn Th. U. i. K. Freundlichst eingesandte Antwort erscheint in nächster Nummer, da die heutige Beantwortung bereits gesetzt war. In unserem Schreiben hatten wir nur vergessen, Ihnen mitzutheilen, dass die bezügliche Notiz in No. 13 unter der für Sie bestimmten sich befindet. Herr Coll. A. J. i. O. hatte die gleiche Methode empfohlen.

Herrn B. M. i. N. So dankbar wir Ihnen für die freundlichen öfteren Mittheilungen sind, so können doch zu unserem Bedauern ihren letzten Wunsch nicht erfüllen, da die Anlassmethode zu allgemein bekannt ist.

Herrn A. F. i. S. Für heute nur unseren verbindlichsten Dank für die freundlichst eingesandte Arbeit. Wir werden dieselbe genau prüfen und dann mit Vergnügen aufnehmen, nur wäre es uns höchst angenehm und für die Sache selbst sehr erspriesslich, wenn Sie aus der Anonymität herausträten möchten, schon etwaiger Rückfragen wegen. — Die angefragte Firma C. M. in der Leipziger Str. ist, soviel uns bekannt, solid.

Herrn L. L. Mit ihren Vermuthungen sind Sie auf dem Holzwege, Herr Th. M. geht auf diesen Leim nicht.

Vom Samastr. Wir bedauern, Ihren Wunsch in dieser Form nicht erfüllen zu können, da die Empfehlung zu persönlich gehalten ist. Solche Besprechungen können nur aufgenommen werden, wenn sie ganz objectiv gehalten und mit der vollen Adresse unterzeichnet sind.

+ Brief nebst Einlage eben empfangen und werden alles Weitere bestens ausführen. Inzwischen werden Sie auch unser Schreiben erhalten haben.